Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine **Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz

Band: 10 (1915)

Heft: 1: Schweizerischer Werkbund S.W.B.

Artikel: Der Schweizerische Werkbund und seine Ausstellung in den Städten

Zürich, Winterthur, Aarau, Basel

Autor: Schlosser, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 1

JANUAR 1915

BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CONSERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE»

--- X ---

Nachdruck der Ariikel und Mitteilungen bei deutlicher

La reproduction des articles et communiqués avec

DER SCHWEIZERISCHE WERKBUND

UND SEINE AUSSTELLUNG IN DEN STÄDTEN ZÜRICH, WINTERTHUR, AARAU, BASEL.

15. Dezember 1914 bis 15. April 1915.

Von H. Schlosser, Zürich.

Vor anderthalb Jahren wurde der Schweizerische Werkbund als eine Vereinigung von Künstlern, von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Industriellen und Förderern gegründet. Sein Zweck ist die Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Aufklärung und Stellungnahme zu künstlerisch und volkswirtschaftlich praktischen Fragen. Seine

Bestrebungen sind somit die gleichen wiediedes Deutschen Werkbundes, der durch die intensive Arbeit während seines siebenjährigen Bestehens für die kulturelle Entwicklung Deutschlands von so grosser Bedeutung geworden ist. In diesem Sinne will der Schweizerische Werkbund zur Hebung der schweizerischen Produktion tätig sein. Er möchte, wie sein deutscher Vorgänger, neue Wege weisen, möchte das Seine beitragen zur Schaffung neuer Schweizer Art und Arbeit, die fest in der Jetztzeit wurzeln und die der getreue Ausdruck heutigen Lebens



Abb. 1. Medaille. Von Hans Frei, S. W. B., Basel. Fig. 1. Médaille, par Hans Frei, S. W. B., Bâle.



Abb. 2. Brosche, in Silber getrieben. Von Lilly de Fremery-Gull, S. W B., Winterthur. – Abb. 2 Broche en argent repoussé, par Lilly Fremery Gull, S. W. B., Winterthur.

sein sollen. In erster Linie gilt es den Kampf gegen die Schundproduktion im eigenen Lande durch Förderung der Qualitätsarbeit. Die Käufer sollen über Wert und Unwert ihrer Einkäufe aufgeklärt werden, so dass sie selbst imstande sind, unabhängig von den Anpreisungen des Verkäufers, gut d. h. vorteilhaft einzukaufen. Dadurch wird der Kaufmann gezwungen, sein Lager nach der qualitativen Seite hin zu beschicken, was er selbst, sofern er nicht zu den Gewissenlosen seines Standes gehört, deren Geschäft lediglich auf der Unwissenheit Kosten

Klientele betrieben wird, aufs lebhafteste begrüssen wird. Denn so zersetzt von skrupellos betriebener Prellerei ist auch bei uns in der Schweiz der Geschäftsbetrieb nicht; noch ist die Mehrzahl unserer Kaufleute sich der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewusst und hat sich nur mit Widerstreben der Forderung nach minderwertiger Produktion gefügt. Sind wir aber so weit, dass die Interessen von Käufer und Verkäufer sich bei der Qualitätsware begegnen, so ist der gewichtigste Streich gegen den Produzenten und Händler der Schundware geführt.

Dies gilt von der Schundproduktion im eignen Lande. In noch vermehrtem Masse wird sich der Werkbund gegen den Import einer solchen zu wenden haben. Es ist seine Aufgabe, überhaupt gegen die Auslandbezüge anzukämpfen, sofern es sich nicht um Waren handelt, die in der Schweiz nicht hergestellt werden und sofern nicht für die Schaffung einer Produktionsmöglichkeit derselben Aussicht vorhanden ist. Ein grosser Teil dieser Auslandbezüge sind die Folge einer merkwürdig weit verbreiteten Auslandschwärmerei; sie werden in sinnloser Sucht nach dem Besondern gemacht und fallen gegenüber der vorbildlichen Auslandsproduktion, die uns jederzeit willkommen sei, schwer ins Gewicht.

Endlich erblickt der Werkbund in der sich heute noch breitmachenden Nachahmung historischer Stile, die übrigens über eine Verflachung oder Verfälschung nur in seltenen Fällen hinausreicht, einen zu bekämpfenden Feind. Mit Hülfe des Künstlers und seiner Kunst möchte er eine ebenso hochstehende, natürlich aber durchaus nach unsern heutigen Bedürfnissen und Lebensbedingungen gerichtete Produktion schaffen, wie sie uns früher, etwa im 18. Jahrhundert, vom schlichten Handwerker in guter Form geliefert wurde. Der Werkbund möchte die künstlerischen Tendenzen mit den industriellen und kaufmännischen Zielen ver-



Abb. 3. Anhänger. Von Joh. Vermeulen, S. W. B., Goldschmied, Zürich. Fig. 3. Pendentif, par Joh. Vermeulen, S. W. B., orfèvre, Zurich.



Abb. 4. Halskette in Gold mit Edelsteinen. Von Frau N. Brühlmann, S. W. B., Stuttgart. Fig. 4. Collier or et pierres précieuses, par Mme N. Brühlmann, S. W. B., Stuttgart.

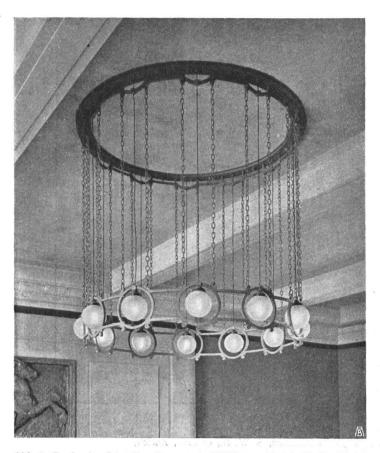


Abb. 5. Deckenleuchter. Von Baumann, Kölliker & Cie., S. W. B., Zürich. Fig. 5. Lustre, par Baumann, Kölliker & Cie., S. W. B., Zurich.

einigen, damit aus dem Zusammenarbeiten der Kräfte Kunst, Industrie und Betrieb ein Neues entstehen möge. In dieser Hinsicht ist bei uns in der Schweiz schon Erfreuliches geschehen. Auf dem Gebiete der Architektur und des Kunstgewerbes die Industrie marschiert ebenfalls auf der fortschrittlichen Seite — überall beginnt man sich auf sich selbst zu besinnen und wagt selbst etwas zu sein. Die Zahl der bewusst Eigenes Schaffenden, die ihre Wesensart durchaus wahren, sich aber doch dem Kulturganzen verpflichtet fühlen, nimmt stetig zu.

Zum erstenmal tritt nun der Schweizerische Werkbund vor die Öffentlichkeit

mit seiner Wanderausstellung, die in den Städten Zürich, Winterthur, Aarau und Basel gezeigt werden wird. Unsere Abbildungen geben einen Begriff von der Reichhaltigkeit des ausgestellten Materials. Die Innenarchitektur fehlt freilich völlig, sie soll aber bei einer nächsten Ausstellung zum Wort kommen. Trefflich ist dagegen der moderne Industriebau durch Arbeiten der Architekten H. Bernoulli (Basel), M. Hæfeli (Zürich) und der Firma M. Hartmann & Cie (St. Moritz) vertreten. Die moderne Gartenanlage nicht minder durch die wirkungsvollen Lumière-Diapositive, die die beiden Firmen Otto Fröbels Erben und Gebr. Mertens neben zahlreichen Photographien ausgestellt haben. Am stärksten sind die graphischen Arbeiten vertreten. Vorab die angewandte Graphik, dann die Geschäfts- und Reklamedrucksachen sind in äusserst glücklicher Wahl zu sehen. A. Blöchlinger (Kaltbrunn), der auch zur Textilabteilung geschmackvolle Arbeiten beigesteuert hat, zeigt in einem Rahmen vereinigt sehr kräftig wirkende Briefköpfe. Paul Kammüllers (Basel) Katalogumschläge, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen haben eine ausgesprochene persönliche Note. J. Kohlmanns (Zürich) Drucksachen für die Gewerbe- und Kunstgewerbe-Schule, namentlich sein Programm für die Holzschnittausstellung sind von vornehmer Wirkung. Walter Kochs (Davos) statistische Tafeln sind in ihrer Art Neuland auf dem Gebiete der populären Statistik. Von



Abb. 6. Platte, in Silber getrieben, Von Hans Frei, S. W. B., Basel.

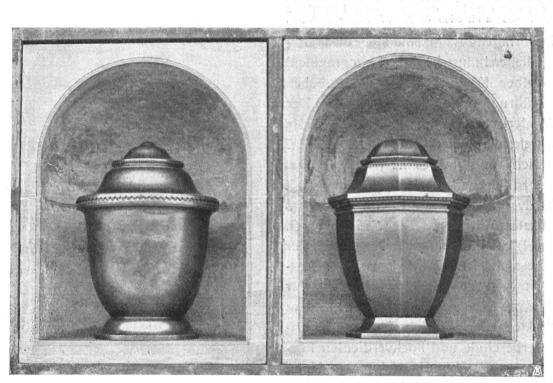


Abb. 7. Aschenurnen Von Baumann, Kölliker & Cie., S. W. B., Zürich Fig. 7. Urnes cinéraires, par Baumann, Kölliker & Cie., S. W. B., Zurich.

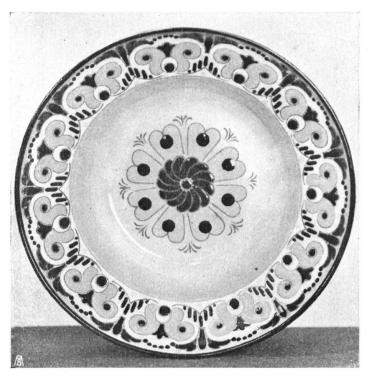
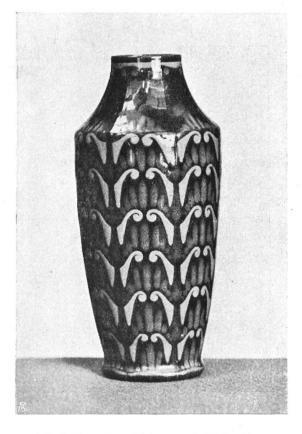


Abb. 8. Teller, in der keramischen Fachklasse der kunstgewerblichen Lehranstalt Bern ausgeführt, unter Leitung von J. Hermans, S. W. B. - Fig 8. Assiette, exécutée dans la classe de céramique de l'Fcole d'art industriel à Berne, sous la direction de M. J. Hermans, S. W. B.

Hervorragend schön sind auch die kräftig gehaltenen Industriebilder (Lithographien) desselben Künstlers in der vorzüglichen Ausführung J. E. Wolfensbergers. Der künstlerische Bucheinband ist aufs beste vertreten durch die Arbeiten von J. E. Stierli (Zürich) und J. B. Smits (Zürich). Des letztern Urkunden (Lederpressung mit Handvergoldung) sind von besonders delikater Wirkung. Die Salubra A.-G. (Basel) hat ihre neuesten Tapeten-Muster eingesandt. In verschiedenfarbiger Ausführung sehen wir einen Entwurf für Linoleum von A. Altherr (Zürich), dem züricherischen Direktor der Kunstgewerbeschule und hochverdienten Förderer der Werkbundbestrebungen. Unter den Metall- und Goldschmiedearbeiten sind als von besonderer Eigenart die Arbeiten der Firma Baumann, Kölliker & Cie

B. Mangolds (Basel) zahlreichen Arbeiten spricht namentlich der in Zeichnung und Farbe sehr lebhaft wirkende Fries, der die Herstellung des Papiers darstellt. J. E. Wolfensbergers und J.C. Müllers (Zürich) vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete angewandter Graphik sind längst bekannt. Von den Illustrationen (Federzeichnungen) Ed. Stiefels (Zürich) zu Ernst Zahns Werken wird eine stattliche Kollektion gezeigt; es sind Blätter darunter, die, abgesehen von ihrer Funktion als Buchillustration, von vollendeter Bildwirkung sind.



Ahb. 9. Vase. Von J. Hermans, S. W. B., Bern, Fig. 9. Vase, par J. Hermans, S. W. B., Berne.

(Zürich), dann die von I. M. Vermeulen (Zürich), N. Brühlmann (Stuttgart) und L. de Fremery-Gull (Winterthur) mit ihren glücklichen Lösungen im Sinne einer materialgerechten Ausführung zu nennen. Besondere Erwähnung verdienen E. Rinderspachers (Basel) malereien (die vier Jahreszeiten). In Form, Farbe und Ornament gleichwertig sind die schönen Keramiken J. Hermans (Bern). Von H. Bachofner (St. Gallen) sind farbig sehr fein abgetönte Batiks zu sehen, desgleichen von H.R. Seifert (Zürich). Die Kurbel-

stickerei ist durch *L. Masarey* (Basel) aufs trefflichste vertreten. Auch *B. Bær* (Zürich) hat unter anderm einige Arbeiten in dieser Technik ausgestellt. Eigenartig, von stark ausgeprägtem Farbensinn zeugend, sind die bestickten Kleider von *O. Fröbe-Kapteyn* (Gersau). Bedrucktes Leinen nach in Zeichnung und Farbe kräftig gehaltenen Entwürfen *C. Ræschs* (Diessenhofen) zeigt die *Leinenweberei Schleitheim*, und *H. Kehl* (Genossenschaft für neue Schweizerische Heimarbeit) bringt einige sehr gelungene Muster seiner bekannten Stoffe.

Es sei hier noch nachdrücklich auf die Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes verwiesen (Museumstrasse 2, Zürich 1), die bereitwillig und kostenlos über alle den Schweizerischen Werkbund betreffenden Fragen und Angelegenheiten (Organisation, Arbeitsprögramm, Vermittlung und Adressennachweise etc.) Auskunft erteilt.



Abb. 10. Zigarettenpackung. Ausgeführt von J. C. Müller, S. W. B.,
 Kunstanstalt, Zürich – Fig. 10. Papier d'emballage pour cigarettes,
 exécuté par la maison J. C. Müller, S.W. B., Zurich.

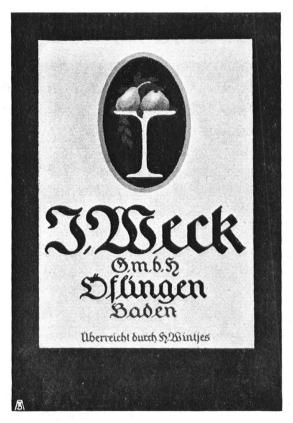


Abb. 11. Geschäftskarte, Ausgeführt durch die Kunstanstalt J. Wolfensberger, S. W. B., Zürich. – Fig. 11. Carte commerciale, exécutée par la maison J. Wolfensberger, Zurich.

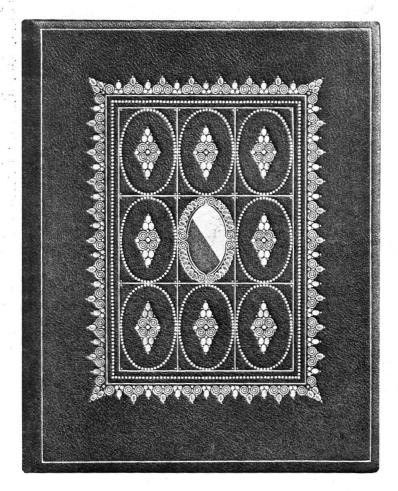


Abb. 12. Einband mit Goldpressung, für eine Urkunde. Von Joh. Smith, S. W. B., Lehrer für Buchbinderei an der Kunstgewerbeschu'e in Zürich. Fig 12. Reliure avec ornements d'or, pour un recueil de documents, par Joh. Smith, S. W. B., maître à l'Ecole industrielle de Zurich, classe de reliure.

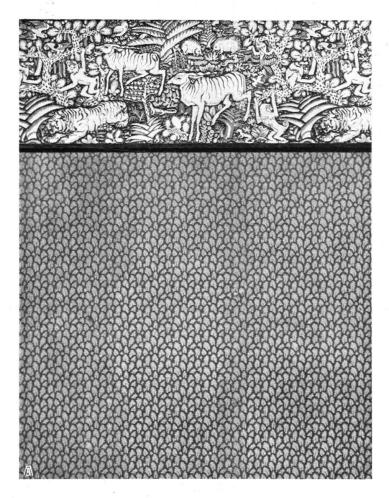


Abb 13 Salubratapete nach Entwurf von Maler L. H. Jungnickel in Wien.
 A. Hoffmann, S. W. B., Salubratapeten, Basel-Grenzach. – Fig 13 Papier Salubra d'après un dessin du peintre L. H. Jungnickel, à Vienne. A. Hoffmann, S. W. B. Papiers Salubra, Bâle-Grenzach.